№ 1349. Sonnabend, den 14. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 12. Juni. Der König leidet seit einigen Tagen wieder an dem Lungenübel, welches mit der Steinaffection complicirt ist. Heute geht es ein wenig besser.

Brüssel, 13. Juni. Die heutige „Independance" theilt die Vermittlungsvorschläge in der amerikanischen Frage mit. Nach denselben soll der Norden Kentucky, Tenessee und Arkansas behalten. Es sollen keine Douanen zwischen dem Norden und Süden bestehen. Der Süden soll die Lage der Sclaven verbessern, um zur Emancipation derselben zu gelangen. Sollte der Norden die Annahme dieser Vorschläge verweigern, so werde Frankreich die Anerkennung des Südens proponiren.

Paris, 13. Juni. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Prinz von Wales den gestrigen Tag in Fontainebleau zugebracht habe.

Ein Telegramm aus St. Nazaire vom gestrigen Tage bringt Nachrichten aus Veracruz vom 15. Mai. Nach demselben marschirten Saligny und Lorencez in Begleitung von Almonte auf die Hauptstadt Mexico. Sie müssen nahe bei Mexico sein, welches durch Juarez vertheidigt wird.

Die Verbindungen zwischen Veracruz und dem Innern des Landes sind unterbrochen. Der Gesundheitszustand im Innern des Landes ist ein vortrefflicher. Namhafte Verstärkungen der Franzosen werden erwartet.

Paris, 13. Juni. Nach dem so eben erschienenen Bankausweise sind der Baarvorrath und das Portefeuille unverändert geblieben. Die Vorschüsse auf Werthpapiere haben sich um 30 Millionen vermindert.

Petersburg, 13. Juni. Nach der „Polizeizeitung" ist gestern das Urtheil gegen den Gardelieutenant Obrucheff wegen Vertheilung von aufrührerischen Schriften publicirt worden. Dasselbe lautet auf dreijährige Grubenarbeit, lebenslängliche Deportation nach Sibirien und Verlust der Standesrechte.

Die nächste Aufgabe des Abgeordnetenhauses.

Offen gestanden — wir begreifen nicht, weßhalb ein Theil der liberalen Presse in der Kritik der Adreßdebatte des Abgeordnetenhauses so weit geht, den dabei gemachten Fehlern, dem Mangel an Disciplin, sowie an geschlossener Einigkeit der liberalen Fractionen Schuld zu geben, daß nicht sofort nach Uebergabe der Adresse an den König eine Entlassung des Ministeriums erfolgt ist. Wir begreifen nicht, weßhalb man seinen Unmuth über die scheinbare Erfolglosigkeit der Adresse nunmehr ausschließlich an dem Abgeordnetenhaus ausläßt. Allerdings genießen diejenigen, welche dies thun, den Vorzug, sich an der Spitze der ministeriellen Zeitung abgedruckt zu finden, aber sie erweisen dem Lande und ihrer eigenen Sache sicherlich keinen Dienst.

Auch wir sind der Meinung, daß von den liberalen Fractionen bei der Adreßverhandlung in mehreren Punkten gefehlt worden ist, und wir haben dieser Meinung auch offenen Ausdruck verliehen; aber es ist uns nie in den Sinn gekommen, zu glauben, daß die Art und Weise der Adreßbehandlung Seitens der Abgeordneten Schuld daran wäre, daß die Adresse keinen augenblicklichen Erfolg gehabt habe. Wir halten es für Pflicht der gesammten liberalen Presse, solchen vollständig irrthümlichen Anschauungen entgegenzutreten, statt sie zu begünstigen und die ohnehin schon schwierige Stellung des Abgeordnetenhauses noch durch ungegründete Vorwürfe zu erschweren. So sehr die „Stern Ztg." sich auch an die tadelnden Aeußerungen eines Theiles der liberalen Presse anklammert, sie wird Niemanden glauben machen können, daß der innige und feste Zusammenhang zwischen dem Volk und seinen Vertretern irgendwie gelockert sei. Im Gegentheil — die Stütze, auf welche das Abgeordnetenhaus im Volke rechnen darf, ist eine um so sicherere und festere geworden, je kühler und abweisender die Adresse ungeachtet der versöhnlichsten, gemäßigsten und ehrerbietigsten Haltung aufgenommen ist. Gerade nach dieser Seite hin hat die liberale Sache und ihre Vertreter im Lande erheblich gewonnen.

Aber auch außerdem hat die Adreßdebatte, was auch ihre volle Wirkung beeinträchtigt haben mag, sehr wesentlich zur Klärung der Situation beigetragen; nachdem die Vertreter des Landes ihrerseits, was nur irgend in ihren Kräften stand, zur vollständigen Beilegung des Conflictes gethan, werden sie jetzt um so leichter und mit um so größerem Erfolg an ihre weitere ernste Arbeit herantreten können.

Sie wissen es jetzt, daß Hr. v. d. Heydt und seine Collegen trotzdem, daß ihnen auf das Unzweideutigste zu erkennen gegeben ist, daß sie das Vertrauen des Landes nicht besitzen, auch fernerhin aus „Hingebung" für die Krone ihre Portefeuilles behalten werden. Obschon wir es bedauern, daß wir kein Ministerium erhalten sollen, welches, der Sympathien des Landes gewiß und die Strömung der Gegenwart mit sicherer Hand leitend, die Initiative ergreift in allen jenen großen Fragen, welche der Lösung harren; obschon wir es tief beklagen, daß Preußens Ansehen in Deutschland und im Auslande durch die letzten Vorgänge erschüttert und seine Kraft gelähmt ist, so glauben wir doch, daß gerade diesem Ministerium gegenüber die Vertheidigung der verfassungsmäßigen Rechte des Volkes leichter und wirksamer sein wird, als unter Ministern, welche zwar die Sympathien des Landes besitzen, aber alles Mögliche thun, was gegen die Wünsche des Landes ist.

Die nächsten Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bei Gelegenheit der Feststellung des Budgets werden an Wichtigkeit für unser Verfassungsleben alle früheren weit übertreffen; das Land erwartet mit Zuversicht, daß seine Vertreter jetzt endlich in Beziehung auf die Militärfrage ihr Recht und die Meinung des ganzen Volkes geltend machen werden. Alles Rücksichtnehmen auf die Personen der früheren Minister hat gleichwohl nicht vermocht, sie im Amte zu erhalten. Jetzt, wo keiner liberalen Fraction solche Rücksichten auferlegt sind, wird eine Verständigung unter ihnen über die bei Feststellung des Budgets einzunehmende Haltung schnell herbeizuführen sein.

Nach allen vergeblichen Versuchen, welche man gemacht, ist es jetzt endlich an der Zeit, mit der Durchführung desjenigen Ernst zu machen, was das Volk seinerseits für das Wohl des Vaterlandes für nothwendig erachtet. Entschließt sich das Abgeordnetenhaus — und wir zweifeln nicht daran, daß es geschehen wird — das Budget und vornehmlich den Militairetat einer genauen Prüfung zu unterwerfen und alle diejenigen Summen zu streichen, welche nach seiner und des Landes Meinung zur größeren Wehrhaftigkeit des Volkes in Wirklichkeit nichts beitragen, und fährt es fort in mäßiger, aber entschiedener Weise alle einzelnen, gegen den Geist der Verfassung gerichteten Handlungen der Behörden, soweit sie zu seiner Kenntniß kommen, öffentlich zur Sprache zu bringen und darüber Rechenschaft zu fordern, so wird ihm die volle Zustimmung des Landes stets zur Seite stehen. Selbst eine nochmalige Berufung an das Land würde Herrn v. Roon vielleicht endlich die Ueberzeugung in die Hand geben, daß er in den gegenwärtigen Abgeordneten die „wahren" und wirklichen Vertreter der Volksmeinung vor sich gesehen.

Bei einem solchen Verlauf der Dinge dürfte gerade die neueste Aera, welche die Verlegung der Macht in das Abgeordnetenhaus zu verhindern feierlichst erklärt hat, am Schluß ihrer Thätigkeit inne werden, daß gerade sie es gewesen, der die Volksvertretung, wenn auch nur indirect, einen großen Zuwachs an Macht zu verdanken hat.

Deutschland.

ƺ **Berlin**, 13. Juni. In Ermangelung eines neuen Stoffes beschäftigt man sich noch immer mit dem Passus der Adresse, welcher die Zurückführung der Gesammtsteuerlast auf ein der Steuerkraft entsprechendes Maß fordert. Die Gegner dieses Amendements bestreiten theils das Recht einer solchen Forderung, theils bestreiten sie die Wahrheit der Behauptung, daß die Steuerkraft des Landes zu sehr angespannt sei. Einzelne Zahlen über große Steuererhöhungen, wie sie der Abgeordnete Bresgen zur Vertheidigung seines Amendements mittheilte, liefern keinen Beweis. Darüber werden aber wohl alle liberalen Parteien einig sein, so lange durch das jetzige Militairwesen der dritte Theil des ganzen Budgets für die Soldaten verwandt und ein so bedeutender Theil der Arbeitskräfte dem Lande entzogen wird, so lange sind wir auf dem besten Wege, die Steuerkraft des Landes stetig zu vermindern und die Steuerlast wirklich zu einer drückenden zu machen. — Die „Demokratische Zeitung", deren Herausgabe in der letzten Zeit vielfach erwähnt und dann wieder bestritten worden ist, und als deren Redacteur Lasalle genannt wurde, soll nun doch erscheinen. Allerdings nicht in dem ursprünglich beabsichtigten Umfange, als sogenanntes „großes" politisches Tageblatt, sondern im Umfang und zum Preise der Volkszeitung. Als Redacteur wird ein hiesiger Jurist genannt. Ob die nöthigen Vorbereitungen bis zum Juli beendigt sein werden, erscheint zweifelhaft, wahrscheinlich wird die Zeitung erst mit dem 1. October erscheinen. — Die Unterlassung der Reise des Königs nach Baden-Baden wird vielfach dahin gedeutet, daß seine nächste Umgebung dieselbe nicht gewünscht hat, da sie den Einfluß des Großherzogs und der ganzen dortigen Verhältnisse gefürchtet habe.

+ **Berlin**, 13. Juni. Im Herrenhause dauert der, wie es scheint, vollständige Stillstand in den parlamentarischen Arbeiten fort; vor Mitte nächster Woche scheinen keine Drucksachen erwartet werden zu dürfen. — Im Hause der Abgeordneten werden außer den Handelsverträgen und dem Paßgesetze die Militärconventionen berathen; Referent der Commission ist Abgeordneter Beitzke. — Von der freien volkswirthschaftlichen Commission wird abermals das Gewerbegesetz aus voriger Session eingebracht werden; im Uebrigen scheint sich die Initiative des Hauses in der gegenwärtigen Sommersession auf das knappste Maß beschränken zu wollen.

— Ihre Majestät die Königin wird nach den aus Baden-Baden hier eingegangenen Nachrichten bereits Ende nächster Woche von dort nach Babelsberg zurückkehren.

— Der Minister Graf v. Bernstorff hatte vorgestern eine längere Besprechung mit dem französischen Gesandten Prince de la Tour d'Auvergne. Derselbe wird Anfangs Juli eine mehrwöchentliche Urlaubsreise nach Paris antreten.

— Der Gesetz-Entwurf, welchen der Handels-Minister in Betreff der Aufhebung des Ortsbestellgeldes bei dem Landtage eingebracht hat, bezieht sich auf den Wegfall der ½ Sgr.-

---

× Aus der Ausstellung.

Londoner Briefe von K.

Friede! Schönes Wort, von Dichtern besungen, von Philosophen geträumt! Ricard Cobden glaubt an Dich, der Mann des zweiten December heuchelt Dich; heute proclamirt man, morgen bricht man Dich! Welche Hoffnungen für die Befestigung des Friedens der Nationen setzte man auf die in so erstaunenswerther Weise fortschreitende Industrie und die durch die Erfindung des Dampfes so unendlich gesteigerten Verkehrsmittel! Dampfschiffe und Eisenbahnen allein, meinte man im ersten Rausche des Entzückens über die sich eröffnenden Aussichten, würden genügen, die internationalen Bande so fest zu knüpfen, daß eine Störung der friedlichen Beziehungen um jeden Preis vermieden werden müßte, und als vor 11 Jahren der Gedanke der Vereinigung von Producten der Industrie und Kunst aller Nationen des Erdballs realisirt und aus allen Zonen jener nie gesehene Völker-Congreß beschickt wurde, da gab man sich den sanguinischsten Hoffnungen hin und die Leiter der damals vor Kurzem zusammengetretenen Friedensvereine glaubten der Erfüllung ihrer Wünsche nahe zu sein.

Eitler Wahn! Man hatte in seinen menschenfreundlichen Träumen vergessen, daß es ein Ding giebt, das wohl noch eine gute Weile existiren wird, die „hohe Politik". Wie können sich auch gewöhnliche Menschen erkühnen, dem Gedankenflug eines Napoleon III. und ähnlicher „Genies" folgen zu wollen, die in ihrer zärtlichen Besorgniß für das Wohl der ihnen anvertrauten Millionen, ab und zu es für gerathen finden, eine Anzahl treuer und gehorsamer Unterthanen zur Schlachtbank zu schicken, um dann wieder die Friedenshymne anstimmen zu können! Wie viel Hunderttausende hat Blei und Eisen in den Jahren 1851 bis 1861 umgebracht? Und während eben die Nationen ihre Delegirten zur Weltausstellung senden, brennt nicht der Krieg im Osten und Westen? Leider giebt es der Fragen so viele in unserer nächsten Nähe und in der äußersten Ferne, die ihre Lösung nimmer anders finden können, als durch das Schwert, auch ohne das Zuthun jener haute politique.

Die Eröffnung des Versammlungsortes der Völker und ihrer Erzeugnisse war von Zank und Hader begleitet, die zu dem Werke des Friedens wenig zu passen schienen. Ein Kampf, nicht geführt mit Kanonen und Flinten, sondern mit Federn und Druckerschwärze, war schon vorher entbrannt. Der nationale Egoismus der Engländer (um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen), der sich einbildet, in allen Zweigen menschlichen Schaffens das Vortrefflichste zu leisten, wurde zum Grimme gereizt, als es bekannt wurde, daß der Italiener Costa, als vorzüglicher Dirigent bei musikalischen Aufführungen erprobt und bestimmt, die Eröffnungsmusik zu leiten, sich geweigert, die von Sterndale Bennet componirte Cantate Alfred Tennyson's (nebenbei gesagt, eine nur mittelmäßige Leistung des „poeta laureatus") zu dirigiren. Alles schlug auf den „Foreigner" los, man nahm die Backen voll von „unserer Ausstellung", obgleich in „unserer Ausstellung" nur der dritte Theil der ausgestellten Gegenstände den vereinigten Königreichen und den englischen Colonien angehört. Da Costa fest blieb, wurde für die Bennet'sche Musik ein anderer Dirigent installirt und das Ende war, daß neben Meyerbeer und Auber Herr Sterndale Bennet, „our greatest composer", gewaltig abfiel. Thut nichts; man hatte doch gehörig auf das Fell des „Foreigner" in Leitartikeln und Einsendungen losgepaukt, ihn einen Undankbaren genannt u. s. w.

Kaum war dieser erste Act vorüber, als auch schon mit „unserem mächtigen Alliirten" ein viel heftigerer Streit entbrannte; die eigens zur Ausstellung herübergekommenen Correspondenten der französischen Journale fingen an, in ihren Berichten Schilderungen zu entwerfen, die, wenn auch mitunter in ihrem Tadel stark übertrieben, doch viel Treffendes enthielten und John Bull um so unangenehmer waren, als er sich die Richtigkeit vieler Urtheile gestehen mußte. Die meisten Blätter, die „Times" diesmal an der Spitze, befanden sich in einer köstlichen Wuth und nahmen sich um so komischer aus, je plumper sie die wohlgezielten Streiche ihrer Gegner zu pariren suchten.

Man war seit langer Zeit gewohnt gewesen, in den Journalen dem schärfsten Tadel gegen den Bau des Capitän Fowke, nämlich das Ausstellungsgebäude, zu begegnen. Es wurde unzureichend und geschmacklos genannt; die verschiedensten Namen wurden zu seiner Bezeichnung hervorgeholt, jeder versuchte seinen Witz an ihm, um es herabzusetzen; Niemand war zufrieden. Da kam Mr. Assolant, Correspondent des „Courrier de Dimanche", nannte das Gebäude eine große Scheune, die Millionen koste, und für das halbe Geld noch elend sein würde; man habe zwei große Melonenschaalen hinaufgestülpt und sie Dome (Kuppeln) genannt u. s. w. Dieses Urtheil ist im Ganzen vollkommen richtig; aber nur nicht von „fremder" Zunge die Wahrheit, wenn sie nicht unbedingtes Lob enthält; darum schlagt los auf den Foreigner, „wir haben unser Geld dafür bezahlt, darum ist es gut und damit Punktum!" —

Da wir uns nicht im Besitz eines Season-Ticket (Partout-Billets) befinden, so warten wir, wie die große Majorität, Volk genannt, geduldig den ersten Juni, den Anfang der Shillingstage, ab, zu welcher Zeit ohnedies die Ausstellung erst als eine fertige betrachtet werden konnte, da bis dahin das Ganze noch einer großen Werkstätte glich, in der man auf allen Seiten hämmerte und klopfte.

Man hat nicht die Absicht, das diesjährige Ausstellungsgebäude wie den Palast von 1851 wieder zu entfernen, sondern gedenkt ihn stehen zu lassen und später noch zu erweitern; man mußte also einen Platz zu seinem Aufbau wählen, der dieser Absicht kein Hinderniß in den Weg legte. Die Wahl kann auch in sofern eine günstige genannt werden, als das plumpe Gebäude, welches keinen Vergleich mit den leichten und schlanken Formen seines Vorgängers von 1851 aushalten kann, von keiner Seite ganz freisteht, sondern von Straßen umgeben ist, die von keiner Seite eine offene Aussicht auf dasselbe zulassen, wobei es allerdings nur verlieren könnte.

Für das, was wir an den äußeren Formen des Baues vermissen, soll uns der Inhalt schadlos halten; doch davon im nächsten Briefe.

Gebühr, welche bisher für die mit der Post ankommenden Briefe, imgleichen für Packet-Adressen und Scheine, soweit, sie dem Empfänger am Orte der Postanstalt durch den Briefträger ins Haus zugetragen werden, zu entrichten ist. Die erwähnte Bestell-Gebühr soll nach dem Gesetz-Entwurfe wegfallen vom 1. September 1862 ab für alle Drucksachen unter Streif- und Kreuzband, und für die portofreien (ohne Portokosten) beförderten Sendungen, demnächst vom 1. Juli 1863 ab für alle frankirt abgesandten Briefe und vom 1. Juli 1864 ab für die unfrankirten Briefe. Wir entnehmen aus den Motiven, daß man jene successive Aufhebung deshalb einschlägt, weil das Jahres-Object von pptr. 635,000 Thlrn. auf einmal zu bedeutend ist, um es ohne Verminderung des etatsmäßigen Post-Ueberschusses in einem Jahre zu überwinden. Neben jener Maßregel wird übrigens, worauf die Etats-Vorlagen hinweisen, vom 1. September d. J. ab der Wegfall des Landbrief-Bestellgeldes für die Verfügungen der Gerichtsbehörden eintreten.

— Eine Versammlung preußischer Apotheker soll gegen Ende dieses Monats hier in Berlin stattfinden, um Beschlüsse für den im September d. J. zu Münster zusammenkommenden norddeutschen Apotheker-Verein vorzuberathen.

— Nach einer der Nat. Ztg. zugebenden Mittheilung haben die Verwaltungen der Potsdam-Magdeburger, Halberstädter, Braunschweiger, Hannoverschen und Köln-Mindener Bahn beschlossen, den Tarif für durchgehende Getreidesendungen um ca. 33⅓ pCt. herabzusetzen, so daß, mit Berücksichtigung der für die Schiffsfracht entstehenden Speesen, der Eisenbahn-Transport billiger sein wird, als der Wasserweg.

* In Colberg hat der Rechtsanwalt Haenisch die Heilige-Geistkirche gekauft und vom Herrn Cultusminister die Erlaubniß zum Abbruch derselben erhalten.

— Die nächste Jahres-Versammlung der so eben in Gera beendigten sogen. allgemeinen Deutschen Lehrer-Versammlung soll in Mannheim abgehalten werden.

— Aus Arnsberg, 9. Juni, wird der „N. B.-Z." geschrieben: „Der Minister des Innern, Herr v. Jagow, ließ sich durch den Ober-Regierungsrath und Dirigenten der ersten Abtheilung, Herrn v. Harften, heimlich über die Wahlen berichten. Herr v. Harften berichtete nun, daß sein Vorgesetzter, Herr Präsident v. Spankeren, seine Collegen, Herr Dr. Ziegert, ferner der Appellationsgerichts-Präsident Noetel und der Assessor Liebrecht bei den Wahlen dahin gewirkt hätten, daß statt des ultramontanen Ehrenamtmanns Plaßmann zu Allenhof der Gewerke Kropff zu Olsberg bei Meschede gewählt worden sei. Hierauf hat Herr v. Jagow die Herren v. Spankeren und Ziegert aufgefordert, sich darüber zu äußern, warum sie dem „conservativen" Candidaten entgegengetreten wären. Wenn wir recht gehört haben, so haben die beiden Herren dem Minister geantwortet, sie hätten die Candidatur des Plaßmann I. deßhalb bekämpft, weil sie die Erwählung ultramontaner Abgeordneter nicht im Interesse des Staates fänden. Herr Kropff ist im Abgeordnetenhause Mitglied des linken Centrums."

— Von der Landschaft des Herzogthums Sachsen-Altenburg ist die Militär-Convention mit Preußen mit 19 gegen 5 Stimmen genehmigt worden.

— Der Rede, welche der Großherzog von Baden bei dem Festmahle zur Feier der Eröffnung der Wiesenthalbahn gehalten, entnehmen wir folgende Stellen:

„Die theuersten und werthesten Beziehungen meines Lebens und meines Berufes haben Sie in einer Weise berührt, welche mir eben so tief ergreifend, als erhebend war. Ich bin jedoch zu sehr von der Mangelhaftigkeit meines Wirkens überzeugt, als daß ich die schmeichelhaften Aeußerungen über dasselbe anders auffassen könnte, wie ein Anerkenntniß treuer Pflichterfüllung. Das Land, dem ich angehöre, betrachte ich wie eine große Familie, der ich alle meine Kräfte widmen will, und das ist eine werthe Pflicht. Daß mir das Land bei diesem Streben entgegenkommt und daß die Männer, welche ich zur Leitung des Staates berufen habe, ihm ihre ganze Thätigkeit widmen, dem allein ist es zu danken, wenn wir schon von Erfolgen reden können. Von Herzen freue ich mich über den Erfolg, der zur heutigen Feier führte, und ich danke den Herren der Direction für alle Aufmerksamkeiten, welche sie mir dabei erwiesen. Ich habe Ihnen aber noch einen besonderen Dank auszusprechen dafür, daß Sie mir Gelegenheit gaben, einer Feier anwohnen zu können, welche für die beiden Länder, deren Vertreter hier versammelt sind, von so großer Bedeutung ist. Jede erneute Verbindung der Schweiz mit Baden begrüße ich als ein freudiges Ereigniß. Segensreiche Folgen müssen daraus entspringen, wenn zwei stammverwandte Völker, deren Interessen nach Außen sich vielfach berühren und deren innere Bestrebungen gleich hohen Aufgaben des staatlichen Lebens zugewandt sind, immer mehr darnach trachten, das Band inniger Beziehungen fester zu schlingen. In solcher Gesinnung begrüße ich die heutige freundnachbarliche Begegnung mit den Vertretern der Schweiz und danke dem Herrn Bundespräsidenten für das ehrende Entgegenkommen, womit ich auf schweizerischem Territorium empfangen ward. Ich zweifle nicht, daß alle deutschen Theilnehmer dieses Festes sich gern mit mir vereinigen werden, wenn ich sie einlade, der schweizerischen Eidgenossenschaft ein dreifaches kräftiges Hoch zu bringen."

— Der badische Minister Freiherr v. Roggenbach, welcher den Großherzog dieser Tage an die schweizer Grenze begleitete, besuchte bei dieser Gelegenheit seinen Wahlbezirk und wurde an allen Orten mit lautem Jubel aufgenommen. Ein Bericht hierüber in der „Volksztg. f. Südd." schließt: „Und nun nennen Sie mir einen zweiten Minister des Aeußern in Deutschland, der solche moralische Eroberungen aufzuweisen hätte, wie der unsrige! Nennen Sie mir einen zweiten, der mit seinen Kniffen und seiner Routine sich ein solches Vertrauen und so viele Freunde geschaffen, wie Roggenbach mit seiner Geradheit und seinem Muthe. Von sämmtlichen etwa drei Dutzend Ministern des Auswärtigen in Deutschland könnten den Deutschen wohl dreiunddreißig gestohlen werden, ohne daß ein Hahn nach ihnen krähte oder es Jemand gelüstete, sie wieder zu finden; sollte dagegen uns Roggenbach abhanden kommen, so würden wir nur dann uns trösten, wenn etwa der König von Preußen ihn für sein Cabinet uns weggefischt hätte."

Herford, 11. Juni. (Westf. Z.) Vergangenen Freitag stand der Kaufmann Otto Langenstraßen vor hiesigem Kriminalgericht, denuncirt durch den Bataillons-Commandeur Major v. Rex wegen öffentlicher Aeußerungen über dessen Wahlbeeinflussungen gegenüber den Soldaten des hiesigen Bataillons. Der Major hatte insbesondere bestritten, die Soldaten mit Strafen bedroht zu haben, wenn sie nicht in seinem Sinne wählen würden. Langenstraßen hingegen trat den Beweis der Wahrheit an und schlug als Zeugen die vier Feldwebel und einige Soldaten vor, die sämmtlich die Richtigkeit seiner Aussagen bestätigten; er wurde deshalb freigesprochen.

Duisburg, 11. Juni. Man schreibt der „Volks-Zeitung": „Der Cultusminister Herr von Mühler scheint es mit seinen Wahlerlassen doch nachgerade Ernst nehmen zu wollen. Daß zwei hiesige Gymnasial-Lehrer, sowie ein Real-Lehrer in Mühlheim a. d. R. wegen ihrer Betheiligung an der Wahlbewegung, insbesondere wegen Mitunterzeichnung eines Aufrufes: „An die Urwähler des Wahlkreises Duisburg-Essen" zur Untersuchung gezogen worden sind, werden Sie ohne Zweifel wohl in den „Rheinischen Blättern" gelesen haben. Aber hierauf scheint sich das Verfahren gegen einen der politischen Sünder, den Dr. F. A. Lange hierselbst, noch nicht zu beschränken. Nachträglich hat selbst das Cultusministerium auch noch die Festrede eingefordert, welche derselbe am Königsgeburtstage in der Aula des hiesigen Gymnasiums gehalten und später auf den laut gewordenen Wunsch Vieler dem Drucke übergeben hat. Diese kleine Schrift, welche die Stellung der Schule zum öffentlichen Leben in meisterhafter und gründlicher Weise beleuchtet, möchten wir den Schulmännern recht dringend empfehlen. Sie ist ein wohlthätiger Balsam für die Wunden, welche die bekannten Erlasse manchem braven Lehrerherzen geschlagen haben!

Gotha, 9. Juni. Bei dem hiesigen Frauencomite zur Beschaffung eines Banners für den deutschen Schützenbund sind bis jetzt aus 50 deutschen Orten über 500 Thlr. eingegangen. Man hofft, daß die Beiträge in nächster Zeit noch reichlich eingehen.

Coburg, 8. Juni. Vor einigen Tagen sind auch die letzten Nachzügler von der afrikanischen Expedition hierher zurückgekehrt, fast alle mehr oder weniger leidend; es ist von der ganzen Reisegesellschaft niemand gesund geblieben als der Herzog, der Fürst Hohenlohe, der Prinz von Leiningen und Friedrich Gerstäcker. Dem letztgenannten hat inzwischen sein Reisegenosse Dr. Brehm, der Ornitholog, die Kränkung angethan, daß er Gerstäcker's Berichte über die Afrikanische Reise in öffentlichen Blättern als leichtfertig und oberflächlich bezeichnete. Zu den vom Herzoge mitgebrachten Raritäten gehören zwei zahme Löwen und eine Hyäne, die für den zoologischen Garten in Frankfurt bestimmt sein sollen.

Frankreich.

Paris, 11. Juni. Es bestätigt sich, daß Graf Persigny mit dem Auftrage nach London gegangen ist, den von hier ausgegangenen Vermittelungsvorschlag in dem amerikanischen Conflict dem englischen Cabinet vorzulegen. — Nach Berichten aus Rom ist nicht die von dem Bischof von Orleans redigirte Adresse, sondern ein von Cardinal Wiseman bearbeiteter Entwurf nach längeren und zum Theil sehr belebten Debatten, aber mit schließlicher Einstimmigkeit angenommen worden. — Prinz Napoleon soll übermorgen, also am 13. und an einem Freitage, nach London abreisen. — Die Auflösung der Kammer vor Ende dieses Jahres ist nunmehr gewiß. Bereits organisiren die einzelnen Parteien das Nöthige zum Wahlkampf, der voraussichtlich lebhafter wird, als das letzte Mal. — Es geht in geweihten und uneingeweihten Kreisen die Sage, Marschall Magnan werde als Großmeister des Grand Orient eine jährliche Besoldung von 100,000 Fr. erhalten. Man weiß aber noch nicht, wer sie bezahlen soll, das Land, der Grand Orient oder gar — die schottischen Brüder.

— Der gesetzgebende Körper hat gestern das Pensions-Gesetz für die Hafenarbeiter und Matrosen mit 227 Stimmen angenommen.

— Außer dem Segris'schen Commissionsberichte hat die Legislative auch schon den Leroux'schen Budget-Commissionsbericht erhalten, aus welchem zu ersehen ist, daß von dem ordentlichen Ausgabe-Budget pro 1863 ca. 10 Millionen und vom außerordentlichen ca. 17½ Million abgesetzt worden sind. Ersteres vom Finanz-Minister auf 1,729,897,877 Francs (71,461,105 Francs mehr als 1862) berechnet, stellt sich nach dem Commissionsbericht jetzt auf nur 1,720,271,078 Francs; letzteres aber beläuft sich, statt auf 138,870,000, auf 121,114,500 Francs. Dadurch ist es den möglich geworden, den projectirten Salzsteuer-Zuschlag, welcher das Land mit 38 Millionen belastet haben würde, fallen zu lassen.

Italien.

— Aus Rom vom 7. Juni wird der „Corresp. Havas-Bullier" gemeldet: „Der Papst hat gestern über 5000 Pilger, wovon die Hälfte aus französischen Geistlichen bestand, empfangen. Se. Heiligkeit las eine lateinische Rede vor, und hielt sodann eine kurze Ansprache auf Französisch. Die Discussion der Adresse, welche dem Papst überreicht werden soll, hat zu endlosen Verhandlungen geführt. Viele Bischöfe wollten sie beim Cardinal Wiseman abfassen, aber die französischen Prälaten widersetzten sich dem, und die Versammlung fand im Vatican Statt. Cardinal Wiseman beantrage eine sehr detaillirte Adresse, worin von Frankreich keine Rede war; da ergriff der Bischof Dupanloup mit einer gewissen Aufregung das Wort und erklärte, daß die Ehre der Wiederherstellung des Papstthums Frankreich zukomme, das eine so eclatante Manifestation gemacht habe, und an ihm sei es zunächst, die Hand an's Werk zu legen. Der Bischof von Orleans sprach mit überzeugender Beredsamkeit. Die spanischen Cardinäle waren äußerst aufgebracht und wollten eine auf die französische Regierung bezügliche Phrase einschalten. Dieselbe wurde jedoch nicht angenommen. Der Erzbischof von Siebenbürgen nahm Oesterreich in Schutz und erklärte, daß diese Macht allein das Papstthum wirksam unterstütze. Von da an war keine Verständigung mehr möglich, und die Discussion mußte ausgesetzt werden."

— Während alle katholischen Nationen bei der morgenden Heiligsprechung stark durch Geistliche vertreten sind, fällt es auf, daß sich fast kein portugiesischer niederer oder höherer Cleriker einfand.

— Aus Rom, 3. Juni, wird der pariser „Presse" geschrieben: „Die japanischen Märtyrer, deren Canonisirung am Pfingstsonntage erfolgt, wurden am 5. Februar 1597 gekreuzigt; die Mehrzahl derselben sind in Japan von japanischen Eltern geboren und nur einige sind Spanier. Aus der bei dieser Gelegenheit hier erschienenen Lebensbeschreibung derselben erhellt der Grund ihrer Kreuzigung nicht deutlich, ihre Hinrichtung wird der Bosheit eines treulosen Bonzen Namens Jakuin zugeschrieben. Während ihrer Kreuzigung erfolgte eine Reihe von Wundern, unter denen folgende die hauptsächlichsten sind: „1) Ihre Leichen wurden von den Raubvögeln verschont. 2) In der Freitag-Nacht nach ihrer Hinrichtung erschienen drei Feuersäulen auf den Kreuzen der Märtyrer und setzten sich dann auf das Collegium der ehrwürdigen Väter von der Gesellschaft Jesu und auf die St. Lazaruskirche der Franciscaner. 3) Das Blut des heiligen Paul Michi und anderer Märtyrer, das in einem Gefäße aufgefangen worden, ward nach Verlauf von neun Monden noch flüssig und unverdorben befunden. 4) In dem Momente, wo die Märtyrer verhaftet wurden, trat ein Erdbeben ein, das drei Stunden anhielt und besonders die Götzenbilder umwarf. Eine Sündfluth brachte eine unzählige Menge von Japanern ums Leben. 5) Das Bild des heiligen Franz von Assisi, das in der Kirche von Pargiuncola stand, fing an, Blut in Menge zu schwitzen, zum großen Staunen des Volkes." Die Abbildungen, die in der Peterskirche angebracht sind, stellen eine große Menge von Wundern dar, die von den japanischen Märtyrern nach ihrem Tode verrichtet wurden."

— Die Republik Peru hat das Königreich Italien anerkannt.

— In Neapel befürchtet man einen neuen Ausbruch des Vesuvs. Der Vulcan wirft in kurzen Zwischenräumen Lava nach der Gegend von Pompeji und Asche in der Richtung von Portici aus. Alle gewöhnlichen Anzeichen eines baldigen Ausbruches sind vorhanden.

Danemark.

— Nach den „H. N." ergänzen wir in Folgendem die in unserm Morgenblatte mitgetheilte kurze Depesche:

Copenhagen, 12. Juni. Die schwedischen und norwegischen Studenten kamen gestern Abend 9 Uhr hier an. Die Häuser in den Straßen, durch welche der Einzug stattfand, waren festlich geschmückt; ein endloser Jubel begrüßte die Ankommenden, Fahnen und Taschentücher wehten von den mit Damen dicht besetzten Fenstern, und eine unübersehbare Menschenmasse wogte durch die Straße. Auf dem Universitätsplatze brachte der Rector Magnificus Professor Scharling im Namen der Universität ein Willkommen aus, worauf der Oberpräsident von Copenhagen, Kammerherr Lüttichau Namens der Commune folgende Ansprache hielt: „Ich hoffe, die Gäste werden sich hier zu Hause fühlen. Dasselbe Freundschaftsband umschlingt alle drei Nationen, wird dieselben immer vereinigen, und ein Geist, der Geist des Nordens wird sie stets durchdringen." — Heute fand durch Professor Claussen die feierliche Ueberreichung der von Copenhagener Damen brodirten Fahnen, eine für jede der vier Universitäten, statt, und darauf Besuch des Thorwaldsen-Museums; heute Abend Festvorstellung für die Studenten im königlichen Theater.

Rußland und Polen.

— Die russische Regierung hat einen Preis von 2000 S.-Rubel ausgeschrieben für die beste Schrift in Lösung der folgenden Frage: Wie können am Besten und Zweckmäßigsten für Rußland, den Kräften und Eigenthümlichkeiten der deutschen Nation nach, deutsche Kolonisten im Süden von Rußland (Ukraine, Kaukasus, Podolien, der Krimm u. s. w.) verwendet werden, unbeschadet ihrer Nationalität (Kirche, Schule, Sprache, Gemeindeeinrichtungen u. s. w.)

Danzig, den 14. Juni.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert hat heute das Transportschiff „Elbe" besichtigt. Ueber die Beschaffenheit des Schiffes lauten die Berichte sehr verschiedenartig. Von vielen Seiten wird ein Verkauf der „Elbe" sehr dringend befürwortet.

* Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert hat der Direction des Victoria-Sommertheaters den Auftrag zugehen lassen, die von Ihm gestern benutzte Loge für die Dauer Seiner Anwesenheit hier reservirt zu halten.

* Nachrichten aus Malta vom 5. Juni zufolge verweilte dort das Königl. preuß. Kriegsschiff „Loreley" einige Tage und setzte am 3. d. M. seine Weiterreise nach Algier fort.

※ [Sommertheater.] Statt des angekündigten Lustspiels: „Das Glas Wasser", kamen gestern, wegen Erkrankung eines Mitgliedes, drei kleine Stücke zur Aufführung. Das Haus war trotz des Regenwetters ziemlich gefüllt. Auch Se. Königl. Hoheit der Prinz-Admiral Adalbert wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei. Wir hatten nur noch Gelegenheit, „Den Kurmärker und die Picarde" und „Guten Morgen Herr Fischer" zu sehen, die mit Beifall aufgenommen wurden. Vorher war „'s Lorle" gegeben worden. Derartige Sachen eignen sich vorzüglich für Sommerbühnen und werden auch, wenn sie einigermaßen gut gespielt werden, stets die Lachlust des Publikums erregen.

* Der „Sängerbund" macht morgen früh einen Spaziergang nach Jäschkenthal.

* Wie der „Tel." berichtet, ist der Herr Rarey, dessen Anwesenheit hier wir neulich meldeten, ein Pseudo-Rarey. „Der Pseudo-Rarey — schreibt der „Tel." — der seit einiger Zeit in Europa herumreist und erst kürzlich in Rom als ein gewisser Bunting erkannt wurde, ist auch vorgestern hier in unserer Stadt eingetroffen, wo er die Kühnheit hatte, sich als Director Rarey eigenhändig in das Hotel-Buch einzutragen. Eine vielleicht nicht ungerechtfertigte Vorahnung bestimmte ihn jedoch zu einer sehr schnellen Abfahrt nach unbekannten Gegenden."

* Trotzdem es allseitig bekannt ist, wie gefährlich das Baden im Stolzenberger Teiche ist, liefert die Gleichgiltigkeit gegen die ernsthaftesten Warnungen alljährlich an dieser Stelle einige Opfer. So ertrank gestern wieder ein circa 26-jähriger junger Mann aus Ohra in dem genannten Gewässer. Zu gleicher Zeit fanden einige Arbeiter bei der Kalkschanze in der Weichsel einen unbekannten Leichnam; beide Verunglückte wurden in's städtische Lazareth geschafft.

* Dem Stadt- und Kreisgerichts-Deposital-Kassenrendanten Hrn. C. Fr. L. Leupold hier ist der Rothe Adlerorden IV. Classe verliehen worden.

* Bei dem Gymnasium zu Neustadt wurde der Schulamts-Candidat Leonh. Rautenberg als ordentlicher Lehrer angestellt.

* Dirschau, 14. Juni. Der hiesige Rentier Herr Carlssohn feiert übermorgen sein 50jähriges Bürgerjubiläum und gleichzeitig seine goldene Hochzeit.

* Auch aus dem Marienburger Kreise ist eine Deputation der Conservativen nach Berlin gegangen, um dem König die Mittheilung zu machen, daß hier durch Machinationen der Fortschrittspartei das letzte Wahlresultat erzielt sei.

* Tiegenhof, 13. Juni. (N. E. A.) In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch schlug der Blitz in den Stall der Frau Posthalter Dous, tödtete ein Pferd, verletzte ein paar andere, und zerschmetterte zwei Dachsparren, ohne jedoch zu zünden. Das Wunderbarste bei der Sache war jedoch, daß zwei in demselben Stalle schlafende Postillone von dem Schlage nicht einmal erwachten, sondern ruhig weiter schliefen. — Gewiß ein gesunder Schlaf! —

* Aus Tiegenhof wird dem „N. E. A." geschrieben, daß dieser Tage dort und in der Umgegend eine Adresse an

den König, ebenfalls wegen des „traurigen" Ausfalls der Wahlen colportirt wurde. Der Entwurf führte die Unterschriften des Herrn Boschke-Wesseln und Wernich. Zwei ähnliche Adressen sollen auch noch von anderen prononcirten Reactionären vorbereitet werden.

* Elbing, 13. Juni. Nach dem „N. E. A." werden bei dem bevorstehenden Provinzial-Sängerfeste 62 verschiedene Orte repräsentirt sein. Das stärkste Contingent schickt Königsberg mit 221 Sängern, dann folgt Danzig mit 143, Elbing mit 104, Memel mit 32, Pr. Stargardt mit 30, Pr. Holland und Marienwerder mit 25, Marienburg mit 24, Gumbinnen mit 23, Osterode mit 22, Braunsberg und Tiegenhof mit 21 und Wehlau mit 20 Sängern. Alle übrigen Ortschaften senden weniger als 20 her. Von größeren Orten sind Graudenz und Dt. Eylau gar nicht vertreten, Thorn nur sehr schwach (durch 8 Sänger).

Elbing. (B. Z.) Wir freuen uns mittheilen zu können, daß die am 6. d. M. in der v. Graefe'schen Klinik in Berlin erfolgte Augen-Operation des alten Riesen aus Elbing vollständig geglückt ist. Gestern konnte er schon ausfahren. Am Sonnabend wird er nach Elbing zurückreisen.

Königsberg. Die hiesigen Behörden haben Veranlassung genommen, ihren Beamten die Theilnahme an den Vorlesungen des Docenten der Stenographie, Hrn. Krieg, zu empfehlen, in Folge dessen sich 50 Regierungs-, 46 Post-, 51 Justiz-, 9 Intendantur- und 9 Polizei-Beamte, darunter Räthe, Assessoren, höhere Postbeamte ꝛc., zur Absolvirung eines Cursus von 24 Vorlesungen eingezeichnet haben.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 13. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco gefragt und 2 Thlr. höher, ab Auswärts etwas mehr Ton. Roggen loco höher, ab Königsberg Juni 78 gefordert, wenig am Markt. Oel loco 28¾, October 27¾. Kaffee, 1340 Sack Domingo, 2000 Sack Laguyra, 1500 Sack Rio umgesetzt. Zink 500 Ctr. Septbr.-Octbr. 11¾.

Amsterdam, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen loco preishaltend, pr. Juni 2 fl. niedriger, October fest. Raps Novbr. 77. Rüböl Herbst 44¼.

London, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher, ordinäre Gerste einen halben Schilling billiger als am vergangenen Montage. Wetter stürmisch. Regenschauer.

London, 13. Juni. Consols 91¾. 1% Spanier 44⅜. Mexikaner 30⅞. Sardinier 81½. 5% Russen 96½. 4½ % Russen 91½.

Hamburg 3 Mon. . . . . 13 Mk. 8½ sh.
Wien . . . . 12 fl. 90 Xr.

London, 13. Juni. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,690,265, der Metallvorrath 15,033,100 £.

Liverpool, 13. Juni. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz zu festen Preisen. Wochenumsatz 82,630 Ballen. Upland 13¼, Orleans 12¾.

Paris, 13. Juni. 3% Rente 68,65. 4½ % Rente 97,25. 3% Spanier 49⅜. 1% Spanier 44⅛. Oesterreich. St.-Esbn.-Act. 516. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 872. Lomb.-Esbn.-Act. 615.

Produktenmärkte.

Danzig, den 14. Juni.

np [Wochenbericht.] Der drückendsten Hitze folgten starke Gewitterregen, oft mit orkanartigen Stürmen, die in vielen Obstgärten starke Verwüstungen angerichtet. Ueber die Ernteaussichten bleiben sowohl inländische als ausländische Berichte günstig. Dennoch hat das Regenwetter, das auch in andern Ländern aufgetreten, dazu beigetragen, dem niedrigen Stande der Weizenpreise mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Die englischen Märkte haben sich wenig befestigt, doch scheint sich in Belgien Speculation gefunden zu haben und riefen Ordres von dort eine rege Kauflust auch in unserer Börse hervor, bei der sich unsere Speculanten betheiligten. Es wurden in dieser Woche circa 1400 Lasten Weizen zu fl. 10 höheren Preisen gegen vergangene Woche gehandelt und bezahlte man für: 129, 130/1, 131℔ bunt fl. 525, 530, 129, 129/30℔ hellfarbig fl. 530, 540, 131/2, 132℔ gut bunt fl. 540, 547, 131—133℔ hochbunt fl. 565, 133/4℔ fein hochbunt fl. 572½, 575, 133/4℔ fein hochbunt Bugger fl. 580.

Schwimmende Ladungen in Folge der starken Hitze nur bei starker Ermäßigung des Preises verkäuflich.

Roggen verblieb in fester Haltung, feine Qualitäten bis 1 Sgr. pr. Scheffel höher bezahlt, dagegen blieben ordinaire Güter unbeachtet und hätten nur zu ermäßigten Forderungen Beachtung gefunden. Umsatz 150 Lasten. 120—125℔ fl. 335—344, 126/7—128/9℔ fl. 348—354 pr. 125℔; ordinaire besetzte polnische Waare nach Qualität und Gewicht mit fl. 325—330 pr. 125℔ erlassen.

Auf Lieferung keine Verschlüsse bekannt geworden. Juni-Juli dürfte fl. 340 pr. 125℔ anzunehmen sein.

Sommergetreide ganz ohne Frage.

Weiße Erbsen nach Qualität fl. 310—330.

108℔ kleine Gerste fl. 234, 110℔ große Gerste fl. 246.

Rübsen auf Lieferung noch nicht gehandelt, zu fl. 600 und mehr wären Käufer zu finden.

Spiritus wenig zugeführt, bereitwillig 17 Thlr. pr. 8000 % zu bedingen.

Danzig, den 14. Juni. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/34℔ nach Qualität 84/87½—88/89—90/91½—92½/97½/99 Sgr.; bunt, dunkel, roth bezogen 120/122—123/25/27℔ nach Qualität 72½/75—80/82½/85 Sgr.
Roggen 58/57—56 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen, Futter- und Koch- von 50/52½—55/56 Sgr.
Gerste kleine 103/105—110/11℔ von 34/36—38/40 Sgr.
do. große 108/10—112/14 von 37/38—41/42 Sgr.
Hafer von 28/30—31/32 Sgr.
Spiritus 17 Rthlr. pr. 8000 % Tralles.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich; gestern Nachmittag und Nachts heftiger Regen. Wind: S.

Kauflust für Weizen war am heutigen Markte recht erregt und ziemlich allgemein; der Umsatz erreichte eine Höhe von 875 Lasten, Preise sind dabei fl. 10 gegen gestern höher gegangen und seit heute 8 Tagen haben unsere Weizenpreise eine Steigerung von reichlich fl. 20 pr. Last erfahren.

Bezahlt wurde am heutigen Markte für 126℔ bunt fl. 515, 127℔ hellfarbig fl. 525, 83 und 85℔ abfallend bunt fl. 535 pr. 85℔, 84℔ 25 Lth. bunt fl. 540 pr. 85℔, 130℔ hell fl. 550, 131℔ fein bunt 565, 132/3℔ bunt fl. 565, 132/3, 133/4℔ fein bunt fl. 570, 572½, 133℔ hochbunt fl. 580, 135℔ fein hochbunt fl. 595.

Roggen unverändert.

Spiritus 17 Rthlr.

Elbing, 13. Juni. (N.E.A.) Witterung: warm, Nachmittags Regen. Wind: umlaufend.

Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig. Die Stimmung für Weizen ist fester doch lassen sich die Notirungen nicht erhöhen. Der Werth der übrigen Getreidegattungen und Spiritus ist unverändert geblieben.

Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 77/79—93 Sgr., bunt 124—130℔ 76/78—84/86 Sgr., roth 123—130℔ 73/75—84/86 Sgr., abfallender 119—129℔ 61/63—78/80 Sgr. — Roggen 120/27℔ 52—56 Sgr. — Gerste, große 106—115℔ 36—42 Sgr., kleine 100—110℔ 34—39 Sgr. — Hafer 60/78℔ 23—33 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 52—55 Sgr., Futter- 46—51 Sgr. — Spiritus 17 Rthlr. pr. 8000 %.

Königsberg, 13. Juni. (K. H. Z.) Wind: SW. + 22. Weizen behauptet, hochbunter 128—31℔ 88/90 Sgr., bunter 123—28℔ 80—87 Sgr. bez., rother 120—30℔ 70—88 Sgr. Br. — Roggen flau, loco 114—19—20—28℔ 50—54—60 Sgr. bez.; Termine unverändert, 120℔ pr. Juni und Juni-Juli 56 Sgr. Br., 55½ Sgr. G., pr. Juli-August und August-September 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. G., pr. September-October 57 Sgr. B., 56 Sgr. G. — Gerste matt, große 106/7℔ 39 Sgr. bez., kleine 95—108℔ 30—40 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 65—79℔ 22—34 Sgr. Br., 50℔ pr. Juni 29 Sgr. B., 28 Sgr. G. — Erbsen stille, weiße Koch- 52—62 Sgr. B., Futter- 52 Sgr. bez., graue 40—90 Sgr. B., grüne 55—75 Sgr. B. — Bohnen 30—62 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. B. — Leinsaat behauptet, feine 108—16℔ 80—100 Sgr., mittel 104—10℔ 68—80 Sgr., ordinär 100—10℔ 45—68 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, 5—15 Rthlr., weiße 8—18 Rthlr. pr. Ctr. Br. — Thimotheum 4—7⅓ Rthlr. pr. Ctr. B. — Leinöl 13⅓ Rthlr. pr. Ctr. B. — Rüböl 13¼ Rthlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 63—66 Sgr. pr. Ctr. B.

Spiritus. Loco Verkäufer 18 Rthlr., Käufer 17½ Rthlr. ohne Faß; loco Verkäufer 19⅙ Rthlr., Käufer 18½ Rthlr. mit Faß; pr. Juni Verkäufer 18 Rthlr., Käufer 17½ Rthlr. ohne Faß pr. 8000 % Tralles.

Posen, 13. Juni. Roggen geschäftslos, pr. Juni 43 Br. u. Gd., Juni-Juli 42¾ Br., ⅔ G., Juli-August 42¾ Br., ⅔ G., Aug.-Septbr. 42¾ Br., ⅔ G., Sept.-Okt. 42¾ bez., Br. u. G., Oct.-Nov. 42¾ Br. — Spiritus, still, mit Faß pr. Juni 17 7/24 Br., ¼ G., Juli 17⅛ Br., August 17½ Br., Sept. 17⅓ G., 5/12 Br., Oct. 16 11/12 Br. u. G., Nov. 16½ Br.

Breslau, 13. Juni. (Schles. Ztg.) Weizen und Roggen fanden in guten Qualitäten zu etwas höheren Preisen leicht Nehmer, 85℔ weißer Weizen 78—85 Sgr., 85℔ gelber 76—84 Sgr., blauspitziger 64—74 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. 84℔ Roggen 52—60 Sgr., feinster darüber.

Für Kleesaaten war in beiden Farben geringes Geschäft, roth 7—12 Rthlr., weiß 7—16 Rthlr., je nach Qualität.

Thymothee flau, 5—6 Rthlr.

Stettin, 13. Juni. An der Börse. Weizen fest, loco pr. 85℔ gelber Galiz. 70—73 Rthlr. bez., weißer Krakauer 75—77 Rthlr. bez., do. blauspitziger 63—65 Rthlr. bez., gelber Schlesischer vom Boden 75—77 Rthlr. bez., 83/85℔ gelber Juni 76¾ Rthlr. bez., Juni-Juli 76¾, ⅝, ½ Rthlr. bez., Juli-August 76¾ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 75½—76 Rthlr. bez., B. u. G. — Octbr.-Novbr. 75 Rthlr. B. — Roggen wenig Geschäft, matter, loco pr. 77℔ 48—49¼ Rthlr. bez., Galiz. 46½—47½ Rthlr. bez., 77℔ Juni 48 Rthlr. G., Juni-Juli 47½ Rthlr. B., Juli-August 46¾ Rthlr. bez. u. B., August-Septbr. 46¾ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 48 Rthlr. Br. u. G. — Gerste, feine Schles. pr. 70℔ loco 37—37½ Rthlr. bez. — Hafer loco 26—27¼ Rthlr. bez., leichter 28¼ Rthlr. bez. — Futter-Erbsen vom Boden 49½ Rthlr. bez.

Rüböl fest, loco 13½ Rthlr. B., mit Faß 14 Rthlr. bez., Juni-Juli 13½ Rthlr. G., Sept.-Oct. 13 13/24 — 7/12 Rthlr. bez. u. G., ⅔ Rthlr. B.

Spiritus unverändert, (angemeldet 30,000 Quart), loco ohne Faß 18 Rthlr. G., abgel. Anmeldung 17 7/12 Rthlr. bez., Juni-Juli 17½ Rthlr. G., Juli-August 17¾ Rthlr. bez. u. B., ⅔ G., August-Septbr. und Sept.-Oct 18 Rthlr. B.

Leinöl loco incl. Faß 13¾ Rthlr. B., ohne Faß Pommersches 13½ Rthlr. bez.

Baumöl in Folge der pr. Depesche gemeldeten hohen Preise in Neapel hier fester.

Reis, Arracan Bruch- 4⅛ Rthlr. tr. bez.

Berlin, 13. Juni. Wind: W. Barometer: 27 11½. Thermometer: früh 12° +. Witterung: stark bewölkt.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—77 Rthlr. — Roggen pr. 2000℔ loco 50¼, 51 Rthlr., Juni 50¼, ⅜, ¼ Rthlr. bez. u. G., 50½ B., Juni-Juli 49, 49⅛, 49 Rthlr. bez. u. G., ⅛ B., Juli-August 48 Rthlr. bez., August-Septbr. 47¾ Rthlr. bez., Septbr.-Octbr. 47¾, ⅞ Rthlr. bez., 48 Br., 47¾ G., October-November 47, 47⅛ Rthlr. bez. u. G., 47½ B. — Gerste pr. 25 Scheffel große 33—37 Rthlr. — Hafer loco 23—26 Rthlr., pr. 1200℔ Juni-Juli 24⅝ Rthlr. bez., do. Juli-August 24¾ Rthlr. bez. u. B., ⅝ G., August-Septbr. 24⅞ Rthlr. bez., September-October 24¾ Rthlr. bez., October-November 24½ Rthlr.

Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13½ Rthlr., Juni 13 5/12 Rthlr. bez. u. Br., ⅜ G., Juni-Juli 13 5/12 Rthlr. bez. u. B., ⅜ G., Juli-August 13½ Rthlr. B., September-October 13 13/24 Rthlr. bez., 7/12 B., ½ G., October-November 13⅝ Rthlr. B., Novbr.-Dezbr. 13 7/12, ⅝ Rthlr. bez. u. B., 7/12 G.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18½, 5/12 Rthlr. bez., Juni u. Juni-Juli 18⅛ Rthlr. bez. u. G., ⅙ B., do. Juli-August 18¼ Rthlr. bez. u. G., ⅓ B., do. August-Septbr. 18 5/12 Rthlr. bez. u. G., ½ B., Septbr.-Octbr. 18 5/12 Rthlr. bez. u. G., ½ B., Octbr.-Novbr. 17¾ Rthlr.

Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 5 - 5⅙, 0. u. 1. 4½—4⅚ Rthlr., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4, 0 u. 1. 3½—3⅔ Rthlr.

Wollbericht.

Posen, 13. Juni. (Pos. Z.) Die Gesammtzufuhr betrug nach amtlicher Ermittelung 19,139 Ctr., darunter 392 Ctr. hochfeine, etwa 10,000 Ctr. feine, 8000 Ctr. mittele und der Rest ordinäre Waare; wenn das vor dem Markte eingebrachte Quantum hinzugezählt wird, so beträgt die Zufuhr über 20,000 Ctr. Die Preise stellten sich annähernd wie folgt: hochfein 80—82 Rthlr., fein 77—79 Rthlr., mittelfein 72—75 Rthlr., gew. Dominial-Wolle 62—66 Rthlr., Zweischur und ordinäre 47—52 Rthlr.

Landsberg, 13. Juni. (B. u. H. Z.) 10,000 Ctr. Wolle am Platze, wenig weiße Wäschen, gute Wäschen 5—7 Rthlr. niedriger, trübe Wollen 10—12 Rthlr. niedriger. Inländische Fabrikanten kaufen stark.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 13. Juni. Wind: West.

Angekommen: E. Avrard, Emanuel & Blanch, Hamburg, Ballast. — R. P. Treumuth, Heinrich, Newcastle, Kohlen. — G. Wright, Raven, Hamburg, Ballast. — R. Domcke, Oliva (SD.), London, Stückgut. — H. C. Rasmussen, Thecla, Stavanger, Heringe. — H. Drent, Jantina, Aarhuus, leer. H. Evers, Trintje, Bremen, Güter.

Gesegelt: H. Giezen, Burgemester v. Selten, Zwolle, Getreide. — J. Tesefeldt, Catharine, Hamburg, Getreide. — H. Albertsen, 9 Södskende, Dänemark, Getreide. — C. Biefeldt, Lauritzine, Dänemark, Getreide.

Den 14. Juni. Wind: West.

Angekommen: P. Kock, Peter Cordt, Aalborg, Ballast. — J. P. Funder, Louise, Kolding, Ballast. — L. Andersson, Argo, Stockholm, Ballast. — W. Wilken, Julie, Newcastle, Kohlen. — S. Bakker, Margaretha, Bremen, Güter. — L. Sievertsen, Rapid, Skudesnaes, Heringe. — J. Brown, Superb, Newcastle, Kohlen. — H. J. Koog, goode Verwachting, London, Cement. — L. Pahlow, Laura, Antwerpen, Güter. — W. W. Steur, Anna Oculina, Bremen, Ballast.

Gesegelt: E. G. Bos, Djelska, Boston, Holz. — W. Wohlenberg, Aurora, Harburg, Getreide. — F. Lüschke, Wilhelmine, Schleswig, Getreide. — W. Hynes, Vistula, Leith, Getreide.

Ankommend: 1 Bark, 1 Dampfschiff, 3 Briggs, 4 Schooner, 1 Sloop, 2 Schiffe.

Thorn, 13. Juni. Wasserstand: 1' 2".

Stromab:

Abr. Frydmann, E. Donn, M. H. Bein, Rosenstein, Breszick, Danzig, 71 St. h. Holz, 4247 St. w. Holz.
M. Mede, L. Biedermann, Pultusk, Dzg., 2400 St. w. Holz.
Fr. Strauch, Buggenhagen, Radimno, Danzig, 1793 St. h. Holz, 741 St. w. Holz, 37 Last Bohlen.
B. Rosenstein, H. Goldmann u. A. Rosenstein, Breszick, Dzg., 2000 St. w. Holz, 250 Tonnen Theer.
Josel Murawczyck, M. Lewin, Pinsk, Danzig, 2736 St. h. Holz, 2420 St. w. Holz, 7 Last Faßholz.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Rosalie Blaskowitz mit Hrn. Gutsbesitzer J. Schmidt (Lauth — Schönwaldshof); Frl. Johanna Sternberg mit Hrn. Buchhändler C. Th. Nürmberger aus Königsberg (Memel); Frl. Ottilie Bork mit Hrn. Robert Dehn (Grabowitz — Graudenz); Frl. Henriette Rieke mit Hrn. Julius Knuth (Oldenburg in Holstein — Wangerau bei Graudenz).

Trauungen: Hr. Lieutenant Rudolph Baron Schmidt von Schmiedeseck genannt Uri auf Kl. Wogenab mit Frl. Anna Gräfin zu Eulenburg-Prassen. Hr. Leopold Spuhrmann mit Frl. Anna Kühl (Wehlau); Hr. Eduard v. Höpfner mit Frl. Franzisca v. Wenkstern (Alt-Tarnowitz in Oberschlesien — Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Conditor H. Kundt (Hohenstein); Hrn. W. Wegner (Marxheim); Hrn. Heinrich Hogrefe (Adl. Grauschienen); Hrn. Kreis-Sekretär Müller (Neumark); Hrn. H. Freibitter (Danzig). — Eine Tochter: Hrn. Dr. B. Sachs (Bunzlau); Hrn. O. Rauscher (Friedland); Hrn. Peterson (Scharnhorst); Hrn. Otto Schwartz (Danzig).

Todesfälle: Hr. Partikulier Daniel Leopold Hoffmann (Königsberg); Fr. Johanna Wilhelmine Haugwitz geb. Thiel (Königsberg); Fr. Marie Bourbiel geb. Pröw (Königsberg); Hr. Kaufmann Julius Matthias Boginsky (Bromberg); Hr. Lieutenant a. D. Carl Wilh. August v. Rhade (Kl. Hammer).

Fondsbörse.

Berlin, 13. Juni.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	140	139	Staatsanl. 56	101⅞	101⅛
Berlin-Hamburg	—	117	do. 53	100	99½
Berlin-Potsd.-Magd.	194½	193½	Staatsschuldscheine	90⅛	89⅝
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	—	123½
do. II. Ser.	95¾	95¼	Ostpreuss. Pfandbr.	89	88½
do. III. Ser.	95¼	94¾	Pommersche 3½% do.	92	91½
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	104¼
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	99	98½
Oesterr.-Frz.-Stb.	136½	—	Westpr. do. 3½%	88⅝	88⅛
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	85½	do. 4%	98¾	—
do. 6. Anl.	97½	96½	Pomm. Rentenbr.	—	99
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	83¼	82¾	Posensche do.	99⅓	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94½	Preuss. do.	99⅓	99⅛
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	123	—
Pfdr. i. S.-R.	87¾	86¾	Danziger Privatbank	101½	100½
Part.-Obl. 500 fl.	—	92½	Königsberger do.	-	98¾
Freiw. Anleihe	101¾	101¼	Posener do.	96½	95½
5% Staatsanl. v. 59	107⅞	107⅜	Disc.-Comm.-Anth.	95½	—
St.-Anl. 4/5/7	101⅞	101⅛	Ausl. Goldm. à 5 Rthlr.	110	109½

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛	143⅛	Paris 2 Mon.	80¼	80 1/12
do. do. 2 Mon.	142½	142¼	Wien öst. Währ. 8 T.	79⅝	79⅛
Hamburg kurz	151¾	151½	Petersburg 3 W.	96½	96¼
do. do. 2 Mon.	150¾	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	87⅓	87⅙
London 3 Mon.	6. 21⅞	6. 21⅝	Bremen 100 Rthlr. G. 8 T.	109¼	109½

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
13	6	334,34	+ 13,7	SW. flau; bez., Regen.
14	8	335,32	+ 14,9	SSW. flau; hell, im Horizont bez.
	12	335,34	+ 17,7	SW. flau; bezogen.

Bekanntmachung.

Die Gesellschafter der hier unter der Firma:

Gbr. Lustig

vor dem 1. März cr. errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die hiesigen Kaufleute

Joseph Lustig und

David Lustig.

Eingetragen in das hiesige Gesellschafts-Register unter No. 1, zufolge Verfügung vom 30. Mai cr. am 4. Juni cr.

Strasburg in Westpr., den 7. Juni 1861.

Königliches Kreis-Gericht. [4510]

Vorräthig bei

Constantin Ziemssen,

Buch- und Musikhandlung,

Langgasse 55.

Im Verlage von **August Hirschwald** in Berlin ist so eben erschienen und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Balneo-Diätetik.

Verhaltungsregeln beim Gebrauche der Mineralwasser, Molken, Trauben, Seebäder, Fichtennadelbäder, der Kaltwasserkur,

so wie

während des Aufenthalts an klimatischen Kurorten

von

Dr. H. Helfft,

Docent der Heilquellenlehre an der Universität zu Berlin, pract. Arzt etc.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage.

8. Elegant gebunden. Preis 1 Thlr. [3521]

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Actien-Capital:

Zwanzig Millionen Gulden,

wovon acht Millionen Gulden emittirt sind.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr,** so wie **Lebens-, Renten-, Ausstattungs- u. Alterversorgungs-**Versicherungen; auch versichert sie gegen **Erwerbsunfähigkeit** u. **Verunglückung** jeder Art. Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich ausgegeben, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch

den Haupt-Agenten Herrn

Buchhändler Levin in Elbing,

die Agenten Herren:

A. F. Gelß hier, Lastadie 6,
Max Dannemann hier, Heil. Geistgasse 31,
C. A. Schulz, Schmiedegasse 14,
Ignatz Potrykus, Fischmarkt 12,
Emil Marcusy & Co. in Conitz,
A. L. Schultz in Elbing,
Maurermeister **B. Golz** in Graudenz,
Otto Brunnert in Neustadt,
Maurermeister **H. Wilke** in Rheden,
Kreis-Thierarzt **Pofeld** in Dirschau,
Joseph Merten in Neuenburg,
F. W. Schlaebitz in Mewe,
B. Wisniewski in Marienwerder,
M. Bräuel in Marienburg,

und durch die Haupt-Agenten

Alexander Prina & Co.,

[3239] Comptoir: Heil. Geistgasse 75.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hiedurch die ergebene Anzeige zu machen, dass mein Lager von

Eisen-, Stahl- & Messingwaaren

durch jetzt eingetroffene Frühjahrssendungen vollständig assortirt ist. Ich mache vorzüglich aufmerksam auf **Zinkbleche** in verchiedenen Dimensionen, **Eisenbleche** in verschiedenen Grössen, engl. verzinnte Bleche von den besten Marken, Zinn in Stangen und Blöcken, engl. Blei in Mulden, Walzblei in Rollen, Messing- und Tombachblech, Amböse, Schraubstöcke, Sensen, Sicheln, Ballastschaufeln, engl. Ohr-Brett- und Handsägen, eiserne emaillirte und verzinnte Kochgeschirre, Lastwaagebalken u. Gewichte, Eisen- und Springfederdrath etc. etc.

Ferner empfehle ich eine reichhaltige Auswahl von **Bau- & Haus-Beschlägen,** als: Aufsatzbände, Kreuz- u. Winkelbände, geschmiedete und Drathnägel in allen Sorten, Pappnägel Fensterbeschläge zu inneren u. äusseren Fenstern, luftdichte Ofenthüren, messingne Röhrthüren, Röhrplatten, Roststäbe, Reinigungsthüren, Schornsteinschieber, Kochheerdplatten, Bratöfen, Feurungs- und Vorsetzthüren, Einstemm- und Kastendrückerschlösser, Riegel- u. Speicherschlösser zu billigen Preisen.

[4515] G. W. Rexin.

Firma **G. W. Rexin & Co.,**
Heil. Geistgasse 130, am Glockenthor.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Capital-Versicherung,

in Folge deren das versicherte Capital nach einer bestimmten **Reihe** von Jahren unter **allen** Umständen gezahlt wird, der Versicherer mag noch am Leben sein oder nicht.

Die von den Unterzeichneten vertretene **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebensversicherungsbank TEUTONIA in Leipzig** übernimmt die Zahlung von Capitalien auf einen bestimmten Tag gegen einmalige Einzahlung oder gegen terminliche Prämien, welche nur so lange gezahlt zu werden brauchen, als der Versicherer noch lebt. So zahlt sie 100 Thlr. gegen einmalige Einzahlung von

74 Thlr.	12 Sgr.	3 Pf.	nach	Ablauf	von	10	Jahren
55 "	11 "	— "	"	"	"	20	"
41 "	6 "	— "	"	"	"	30	"
30 "	19 "	7 "	"	"	"	40	"
22 "	24 "	3 "	"	"	"	50	"

oder gegen jährliche vom Leben des Versicherers abhängige Prämien, wenn der Versicherte

20 Jahre alt ist für	2 Thlr.	8 Ngr.	3 Pf.	nach	30	Jahren
30 " " " "	2 "	11 "	2 "	"	30	"
40 " " " "	4 "	3 "	2 "	"	20	"

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur unentgeltlichen Vermittelung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung.

Danzig, den 31. Mai 1862.

C. L. Mampe, Ketterhag. Gasse 7,
Rudolph Hasse, Breite Gasse 17,
Jacobi, Königl. Oberförster a. D., Heil. Geistgasse 49,
Albert Reimer in Elbing, Wasser-Str. 24,
Fr. Rohler in Pelplin und

der General-Agent der Teutonia

[3776] **F. W. Liebert,** Vorst. Gr. 49 a.

Englische glasirte Steinröhren,

dauerhafter und gleichzeitig um 30 bis 75 % billiger als eiserne Röhren.

Die von mir in 2 bis 18 Zoll Durchmesser geführten Steinröhren von unübertroffener Güte empfehle ich als vorzüglich zweckmäßig und billig zu Wasserleitungen aller Art, zu Durchlässen und Ueberbrückungen, Sielen und Abflüssen bei allen Wegebauten, zu Maischeleitungen in Brennereien und Brauereien, zu Leitungen ätzender Flüssigkeiten, zu Jaucheleitungen, sowie zu **Gas-,** Dampf- und Wärmeleitungen, endlich zu kleinen Schornsteinen und russischen Röhren. Preis-Courante sende ich auf portofreie Anforderungen gratis ein.

[2677] **Hugo Scheller,** Danzig, Hundegasse 29.

Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife,

diätetisches Hausmittel

gegen alle Hautkrankheiten und äußeren Verletzungen, als: trockene und nasse Flechten, Scropheln, Entzündungen (Rosen), Brand, Verwundungen, Verbrennungen, Frost 2c. gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie und Absonderungsstörungen.

Stärkungs- u. Schönheitsmittel zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, gesunden, lebensfrischen Haut, wirksam gegen Röthe der Haut, Pusteln, Finnen, Sonnenbrand 2c.

Beweis für die Wirksamkeit des Hülsberg'schen Fabrikats:

Danksagung.

Seit 21 Jahren quälte mich ein Ausschlag, der Wunden erzeugte, die selbst Knochen bloslegten. Vergebens wurden alle erdenkliche Mittel angewendet. Da bezog ich C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife und wusch mich damit nach Vorschrift. Durch dieses Hausmittel und Gottes Beistand ist der Ausschlag geheilt und ich bin kerngesund. Meinen Mitmenschen zu Liebe und C. G. Hülsberg in Berlin, Ritterstr. 17, zu Dank, dem Gott es vergelten möge, bezeuge ich dies der Wahrheit gemäß, öffentlich.

Hergenrath b. Aachen, den 10. Feb. 1861.

J. Peters, Bauunternehmer.

Das alleinige Depôt für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen bei [4098]

Albert Neumann.

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Himbeer- u. Apfelsinen-Limo-

naden-Essenz für Restaurateure u. s. w. in 1/1, 1/2 und 1/4 Anker-Fastagen billigst, einzeln in 1/1, 1/2 Champfl. à 20 u. 10 Sgr., wie auch von jetzt ab immer frischen Citronen-Limon-Zucker pr. Pfd. à 8 Sgr., bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt **E. H. Nötzel** am Holzmarkt. [4104]

Den vielseitigen Wünschen zu genügen, werde ich außer dem bis jetzt geführten Dr. Richter'schen **Selterser und Soda-Wasser** auch das der Herren Dr. Schuster & Kähler stets frisch halten und bitte um geneigte Abnahme.

[4121] **H. H. Zimmermann,** Langefuhr.

Spörgel, Thimothee, blaue u. gelbe Lupinen, sowie rothen u. weißen Kleesamen u. Saat-Wicken sind noch zu verkaufen Kohlenmarkt No. 28. [4100]

Delikate neue Matjes-Heringe

erhielt und empfiehlt pr. Stück à 1½ Sgr. im 1/16 billiger. **E. H. Nötzel.** [4104]

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[4538] **C. H. Domansky Witt.**

Eine sechsjährige Fuchsstute (Reit- und Wagenpferd) steht bei mir billig zum Verkauf.

F. Sczersputowski jun.,
[4514] Reitbahn 13.

Asphaltirte Dachpappen

zu Fabrikpreisen von Alb. Damcke & Co. in Berlin;

Portland-Cement aus der Pommerschen Portland-Cement-Fabrik zu Stettin;

Engl. Steinkohlentheer bei

Rud. Malzahn,
[3455] Langenmarkt 22.

Käufliche Besitzungen.

No. 215 a. ½ M. von Chaussee u. Stadt ca. 260 M. pr. Acker, Weizenboden 1. Klasse mit massivem Wohnhause, neuen Wirthschafts-Gebäuden; Aussaat: ½ Schffl. Rips, 46 Schffl. Weizen, 32½ Schffl. Roggen, 25 Schffl. Gerste, 34 Schffl. Hafer, 35 Schffl. Erbsen; 11 Pferde, 1 Bulle, 4 Ochsen, 6 Kühe, 5 Jungvieh 2c. Forderung 18,000 Rt. bei 5 bis 6000 Rt. Anzahlung, **Hypotheken fest.**

No. 214 a. ¼ M. von Stadt u. Chaussee, 465 M. Weizenboden 1. Klasse mit schönen Saaten, gutem kräftigem Inventar incl. 310 Schafe, massiv und elegant eingebautes Wohngebäude. Forderung 68,000 Rt. bei 12 bis 15,000 Rt. Anzahlung.

No. 250 a. 300 M., vollständig arrondirt, **Aussaat:** 6 Schffl. Weizen, 70 Schffl. Roggen, 6 Schffl. Gerste, 70 Schffl. Hafer, 20 Schffl. Erbsen, 3 Schffl. Wicken, 150 Schffl. Kartoffeln, 35 M. Hackfrüchte, 10 Pferde, 2 Fohlen, 6 Ochsen, 5 Kühe, 9. Jungvieh, 40 Schweine, freies Bau- und Brennholz, freie Weide. Wohnhaus massiv. Forderung 16,000 Rt. bei 8000 Rt. Anzahlung.

No. 241 a. ein vollständig vom Inventar u. Saaten entblößtes Adel. Gut von 800 M. pr. mit 105 M. Wiesen, mittelmäßigen Gebäuden, 4 M. von Danzig (150 Schffl. Roggen-Aussaat) für 14,000 Rt. bei 3 bis 4000 Rt. Anzahlung.

No. 238 a. — ½ M. v. Chaussee u. Stadt 295 M. durchweg kleefähig, 34 Schffl. Weizen, 60 Schffl. Roggen, 65 Schffl. Gerste u. Hafer, 27 Schffl. Erbsen, 8 Schffl. Wicken, 100 Schffl. Kartoffeln, 8 Pferde, 1 Fohlen, 6 Kühe, 1 Bulle, 10 Jungvieh, 20 Schafe, 15 Schweine. Forderung 12,000 Rt. bei 3 bis 4000 Rt. Anzahlung.

Selbstkäufern auf Anfragen speciellere Nachricht durch **A. Bäcker** in Danzig,

[4523] Pfefferstadt 37, 1 Treppe hoch.

Douchebäder im Abonnement nur 2½ Sgr., so wie russische Dampf- und alle Arten Wannenbäder, auch mit Zusatz von frischem Kiefernadel-Bade-Extract empfiehlt ganz ergebenst [4537]

A. W. Jantzen,

Badeanstalt, Vorst. Graben No. 34.

Güter

in hoher Cultur stehend, von verschiedener Größe, weiset stets zum Kauf nach **G. Jüttner** in Königsberg, Vorder Roßgarten No. 4. [4522]

Hühneraugen- und Ballen-Leiden

werden auf das Einfachste, sicher und schmerzlos, beseitigt durch Jean Morrins elastische Filzringe Preis à Carton mit 12 H.-R. oder 6 B.-R. 10 Sgr. Größere Sorte 12½ Sgr. **Aecht** bei

[3518] **J. L. Preuß** in Danzig.

Gutsverkäufe.

Verkäufliche Güter jeder Größe und Bodenart in den östl. Provinzen hat im Auftrage u. ist zu spec. Auskunft gerne bereit

[3982] **Theodor Tesmer,** Langgasse 29.

Capital-Anlage auf Güter.

Der Unterzeichnete ist mit der Anlage bedeutender Capitalien auf Güter beauftragt. Die Capitalien, welche von einem Institute, deren Agent Unterzeichneter ist, gegeben werden, werden nie gekündigt, unterliegen vielmehr einer Amortisation, je nach Verhältniß des Alters der Darlehnssucher und die der Darleihung zum Grunde liegenden Bedingungen sind der günstigsten Art. Anträge unter specieller Darlegung der Verhältnisse resp. Uebersendung der Taxe, Besitzdocument und neuestem Hypothekenschein bitte zu senden an **Gustav Schwerin,** Tempelhofer Str. 46 in Berlin, Commissionaire unberücksichtigt. [4511]



2 elegante Grauschimmel, 5-jährig, 3 Zoll groß, so wie auch mehrere gute Wagen- und Reitpferde stehen zum Verkauf Langgarten 62. [4065]



200 Stück wollreiche Negretti-Merino-Mütter, sämmtlich zur Zucht brauchbar, stehen auf dem Gute Czerbienczyn bei Dirschau zum Verkauf. [4003]

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers

[3396] **B. Mtszewski,**

Kgl. priv. Kammerjäger 3. Damm 15, parterre.

Ein in einer lebhaften Kreisstadt belegenes stark frequentirtes Hotel ersten Ranges, nebst bedeutendem Waaren-Geschäft, ist unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von 5000 Rt. Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 4088 niederzulegen, worauf das Nähere gerne mitgetheilt werden wird.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, welcher in einem Tuch- und Schnittwaaren-Geschäfte gelernt oder conditionirt hat und tüchtiger Verkäufer ist, findet sofort ein Engagement bei **Wilhelm Wolff** in Landsberg a. W.

Ein Militair-Quartier von 160 Mann ist sofort nebst Schank zu verp. Näh. Burgstr. 5.

Ein grünseidener Regenschirm, auf Stahlgestell mit schwarzer Krücke, ist irgendwo stehen geblieben. Es wird gebeten, denselben Lastadie No. 25 abzuliefern. [3520]

Männer-Turn-Verein.

Zu dem am 12., 13. und 14. Juli in Königsberg stattfindenden Turnfeste werden diejenigen Mitglieder, welche sich an demselben betheiligen wollen, aufgefordert, ihre Namen in die dazu bereit liegende Liste, behufs Absendung derselben, bis spätestens zum 14. cr., Abends, einzureichen.

[4517] **Der Vorstand.**

[4119] **Seebad Brösen.**

Morgen **Sonntag, den 15. Juni,** Concert von der Kapelle des Königlichen 1. (Leib-) Husaren-Regiments. **Keil,** Musikmeister.

Seebad Brösen.

Dienstag, den 17. d. M., anstatt **Mittwoch, Concert.** **F. Keil.** [3519]

Seebad Brösen.

Die kalten Seebäder für Damen und Herren sind jetzt vollständig eingerichtet und bitte ich, Tages- wie Dutzend-Billets in meiner Restauration zu lösen, weil der Badewärter nicht befugt ist, Billete zu verkaufen.

[4117] **Pistorius.**

Seebad Brösen.

Von Sonntag, den 15. Juni ab fahren meine Journalieren Nachmittags regelmäßig und befördern Passagiere von den Gibsone'schen Dampfböten nach und von Brösen. Zur Hinfahrt sind Billete von den Herren Dampfboot-Capitainen und zur Rückfahrt in meiner Restauration à 1½ Sgr. zu lösen. [4118] **Pistorius.**

Seebad Zoppot.

Hiedurch beehre ich mich anzuzeigen, daß meine Bade-Anstalt so wie der Kursaal vom heutigen Tage ab eröffnet sind.

Zoppot, den 12. Juni 1862.

Hortense Böttcher,
[4107] geb. van Yzendoorn.

Victoria-Theater.

Sonntag, den 15. Juni. (1. Abonn. No. 6.) **Hunderttausend Thaler.** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von D. Kalisch. Auf vielfaches Verlangen Einlage im 2. Act: **Thüringer Hochzeits-Polka,** getanzt von Frl. Schaffer und Frl. Meinecke.

Montag, den 16. Juni. (1. Abonn. No. 7.) **Doctor Robin** Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von W. Friedrich. Hierauf: **Kurmärker und Picarde.** Genrebild mit Gesang und Tanz v. L. Schneider. Zum Schluß: **Das Fest der Handwerker.** Komisches Gemälde in 1 Act von L. Angely.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.